



Peter Chrisp
So wirst du ein Ritter
Aus dem Englischen von Birgit Reit

Dorling Kindersley 2010
24 Seiten und 3 Ausklapptaschen • 16,95 • ab 5

Das Mittelalter, die Ritter und ihre Zeit – ein Faszinosum für alle Generationen aller Epochen. Mit diesem Buch werden die Zeit und die soziale Schicht der Ritter wieder lebendig, indem die jungen Leser gleichsam mit in die Darstellung eingebunden werden sollen (s.u.). Chrisp hat mit fachlicher Unterstützung von Christopher Gravett ein zwar recht anschauliches und interessantes, aber fachlich durchaus nicht korrektes Buch geschaffen. Zudem bleibt es dann aber nicht aus, dass – gerade zu Beginn – vieles apodiktisch gesagt und dargestellt wird, z.B. S. 4: “In allen Königreichen regierte ein König mit der Hilfe seiner adligen Fürsten. Für ihre Treue belohnte er sie mit Land, auf dem sie Burgen errichteten. Ritter lebten meist am Hof eines Fürsten...”. Dies ist so formuliert sogar falsch, weil es weder die Entstehung des Rittertums noch seinen Werdegang berücksichtigt. Zu erklären ist dies nur mit der englischen Herkunft des Buches; in England aber gestaltete sich das Rittertum anders als in Deutschland, so dass die Darstellung für unser Land unpassend erscheint. Dies ist jedoch nicht Fehler des Autors (für England mag das Buch durchaus akzeptabel sein), sondern des deutschen Verlags, der blind das Buch übernommen hat. Andere Fehler fallen selbst einem Laien auf und sind in diesem Fall auch dem englischen Verlag anzulasten, wie etwa die Zeichnung des Holzpferdes, auf dem angehende Knappen üben: Die Konstruktion der Holzbeine auf Rädern ist dergestalt, dass sie beim kleinsten Hindernis sofort wegbrächen.

Wenngleich ein solches Buch für die vom Verlag vorgesehene Altersgruppe vereinfacht und vereinfachend sein muss, wäre wissenschaftliche Redlichkeit und Darstellung wünschenswert. So werden nur große, hochherrschaftliche Burgen gezeigt; dadurch entsteht der falsche Eindruck, dass es nur solche gegeben habe. Aber wo bleiben die kleinen Burgen? Wo bleiben die Raubritter? Das Ende der Ritter wird nur angedeutet. Die Ritterturniere wiederum werden nur als hübsche Spiele dargestellt; Gefahren werden ebenso verschwiegen wie die Rolle der Frau.

Als weiteres Negativum ist anzumerken, dass man einerseits keinerlei Internet-Adressen bietet, die den jungen interessierten Lesern (mögen sie auch erst fünf Jahre alt sein) weiter helfen können, andererseits keine Hinweis darauf, Burgen in der eigenen Nähe ausfindig zu machen. Auch das Register ist dermaßen klein gedruckt, dass selbst für junge Augen ein Entziffern schwierig ist. Dafür ist es in seinen Angaben wenigstens korrekt.

Hingegen ist als Positivum zu bemerken, dass es drei recht große Bastelbögen gibt; Kinder können sich mit ihnen in die Welt der Ritter versenken und durch Spielen aktiv teilnehmen.

Fasst man die Ergebnisse der Betrachtungen zusammen, wird man dieses Sachbuch im Ganzen eher mit Skepsis betrachten (müssen) als es zu empfehlen.